

UNI-MIT

uniweit täglich interdisziplinär

STREIK ZEITUNG DER UNI HEIDELBERG

V.i.S.d.P: FSK

REDAKTION : WT, KISSELGASSE 1 TEL.: 543320

NR4

MO 23.1.89

DER VORHANG MUß FALLEN

WIR SPIELN IM MEDIENTHEATER NICHT MEHR MIT

Eines der Merkmale der StudentInnenbewegung 88/89, hört man immer wieder, sei ihre starke Fixierung auf die Medien. Ihre Aktionen und ihr Protest, so wird fast schon kritisch angemerkt, sei hauptsächlich auf Medienwirksamkeit ausgerichtet.

Aber: Wir brauchen die Öffentlichkeit; wir brauchen die Medien. Denn: Weder von Verbänden, noch von Parteien erhalten studentische Interessen mehr als rhetorische Unterstützung. Als Gruppe mit geringen Organisationsmöglichkeiten haben die StudentInnen keinen direkten Einfluß in Bonn, Stuttgart oder anderswo. Seit Jahren verhallen Petitionen und Eingaben sowohl der StudentInnen, als auch der ProfessorInnen ungehört. Und selbst jetzt, wo unser Protest zur Bewegung anwächst, ist unsere Machtänderungen zu bewirken, sehr beschränkt. Nicht einmal durch einen länger anhaltenden Streik können wir direkten Druck auf die Herrschenden ausüben, d.h. wir brauchen den indirekten Druck auf die Regierenden durch eine öffentliche Meinung, die unsere Ziele versteht und uns unterstützt. Die Frage stellt sich nun, ob wir diese Öffentlichkeit erreichen haben. Haben wir unsere Ziele vermitteln können?

Unsere Ziele sind einfach und klar:

1. In einer demokratischen Gesellschaft wollen wir einen demokratischen Universität; d.h. Mitbestimmung der StudentInnen bei Lehrinhalten, Stellenbesetzungen, etc..
2. In einer Gesellschaft, die die Gleichstellung der Frau öffentlich proklamiert, wollen wir die Gleichstellung der Frau in der Universität. 2% Professorinnen, 98% Professoren: Die Zahlen sprechen für sich. Jedem/r muß klar sein, daß hier eine schnelle und radikale Veränderung notwendig ist.
3. In einer Gesellschaft, in der (natur)wissenschaftliche Forschung und Wirtschaft uns an den Rand des

Abgrunds gebracht haben (Waldsterben, Atomkraft, Nordsee ...), wollen wir eine kritische Wissenschaft, die ethisch fundiert ist.

Statt einer an den Verwertungsinteressen der Wirtschaft orientierten Universität, wollen wir eine problemorientierte kritische Universität.

Das sind unsere Ziele. Und trotz sind die Bilder in den Medien andere. Es werden immer wieder überfüllte Hörsäle gezeigt, es wird von "unzumutbaren Lernbedingungen" gesprochen, in Interviews werden immer wieder in allen Einzelheiten die "Mißstände" thematisiert (zu wenig Bücher, zu kurze Öffnungszeiten, zu wenig Profs'...), vielleicht einmal im Nebensatz wird auch das Wort Mitbestimmung erwähnt.

Trotz einer ausführlichen Berichterstattung in den Medien haben wir unser Ziel also bisher nicht erreicht: Unsere Anliegen sind der Öffentlichkeit kaum bekannt. Statt dessen besteht ein verzerrtes Bild von einer unpolitischen StudentInnenenschaft fort, die Geld und bessere Studienbedingungen will

und ein Vergleich mit 68 schwebt ständig im Raum. - An beidem sind wir nicht besonders interessiert.

Wie aber können wir diese Berichterstattung ändern? Oder: können wir sie überhaupt ändern? Können wir die Medien überhaupt benutzen, oder werden es immer die Medien sein, die uns instrumentalisieren? Ich bin hier eher skeptisch.

Was wir auf jeden Fall tun können, ist unsere Schwerpunkte anders zu setzen.

- Wir können so viel wie möglich den direkten Kontakt zur (Heidelberger) Bevölkerung suchen (Podiumsdiskussionen, öffentliche Vorlesungen, Infostände, Flugis etc.).

- Wir können die inneruniversitäre Diskussion mit unseren eigenen Medien führen. Ansätze dafür sind die Schrägspur-Videos und

diese Zeitung/Flugschrift. Diese Ansätze müssen wir ausbauen, um sie tatsächlich zur Informationsquelle und zum Diskussionsforum weiter Kreise der StudentInnenenschaft zu machen.

- Gegenüber den öffentlichen Medien sollten wir uns vielleicht

einfach weigern, überhaupt noch über "ihre" Themen (Geld, Überfüllung, '68) zu reden, und statt dessen 'unsere' Themen (z.B. in Livesendungen) offensiv vertreten.

Dies ist keine umfassende Antwort auf die oben gestellte Frage. Aber eines sollte uns klar sein: Einen naiven Umgang mit den Medien weiter können wir uns nicht mehr leisten.

ULI



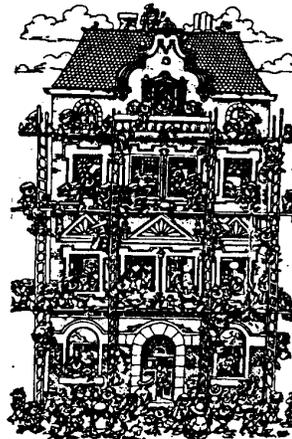
HSB-Boycott

Die letzte Fahrt

Dienstag 16.02.11

Am kommenden Dienstag, den 24.1 findet auf dem Bismarckplatz um 16 Uhr eine Aktion statt, die auf die unsozialen Fahrpreise der HSB für StudentInnen aufmerksam machen soll. Da es die HSB, wie die jüngste Vergangenheit zeigt, schon immer gut verstanden hat, die studentische Wohnraumnot und damit die städtische Wohnungspolitik in der Innenstadt durch immer höhere Fahrpreise auszunutzen, müssen wir uns wehren.

Wir werden uns vom Bismarckplatz aus geschlossen auf "Wohnungssuche" in den Randgebieten von HD aufmachen; was wahrscheinlich den Feierabendverkehr zumindest auf einigen ausgewählten Strecken vollkommen lahmlegen wird. Anschließend wird zum einwöchigen Boycott der HSB durch alle Studis aufgerufen. Es ist wohl klar, daß Ihr Euch alle an der Aktion beteiligen sollt, um der Presse nicht wieder wie bei der Schloßbesetzung die Gelegenheit zu geben, von mangelnder Beteiligung zu reden.



Unikonzept 2000
Bessere Auslastung der
Universität

STREIK IST ARBEIT.

Zunächst klingt dieser Satz reichlich paradox. Aber schauen wir doch mal genauer hin: wie wollen wir eigentlich streiken? Wir wollen aktiv streiken. Wir wollen unsere Forderungen weitergehend formulieren; wir wollen an Inhalten arbeiten, die vom Lehrplan ausgeschlossen sind, bei dessen Erstellung wir ausgeschlossen sind; wir wollen auf unsere Lage aufmerksam machen, das heißt wir müssen Aktionen machen; wir wollen interdisziplinär arbeiten, Fachidiotentum vermeiden.

Tatsächlich ist eine Menge zu tun. Ein aktiver Streik erfordert Organisation, so wie jedes Eintreten für unsere Interessen Aufwand bedeutet. Ich nenne das jetzt Streikarbeit.

So wie es aussieht, sind die Streikarbeitenden teilweise müde geworden. Die Arbeit ist nicht auf genügend Schultern verteilt. Warum ist das so? Warum gibt es den weitergehenden Einsatzwillen nur bei einer Minderheit der Studierenden?

Zielstrebig wird Demokratie abgebaut. Das fängt in der Schule an und reicht bis in die Ausbildung hinein. Demokratische Entscheidungsprozesse sind nicht eingeübt.

Ihr Fehlen fällt gar nicht mehr auf. Durchaus gewollt war bei der Eliminierung der verfaßten Studierendenschaft die Verhinderung jeder selbstbestimmten Äußerung der Studierenden. Es gibt also nur wenige Mittel und Strukturen; und das wiederum heißt, mehr Arbeit ist nötig.

Logisch, daß die erste Etappe die die schwierigste ist. Nicht nur der aktive Streik, sondern auch die Strukturen für eine Organisation und Vernetzung des Streiks müßen auf die Beine gestellt werden.

Das sollte beim nächsten Streik nicht mehr hinderlich sein. Wir haben die Chance, unsere Erfahrungen umzusetzen. Wir können uns vorbereiten; Gruppen bilden, die einen Streik tragen können; wir können schon in der Lage sein, unsere Arbeitsformen durchzuführen mit den Themen, die wir für wichtig halten, in einem Programm, das Studieren ermöglicht. Wir können bis zum nächsten Streik Strukturen haben, in denen wir selbstbestimmt Entscheidungen treffen und deren Ausführung organisieren können. Die Streikarbeit kann besser verteilt werden.
Andreas (AK)

VORLESUNGSVERZEICHNIS

MONTAG

- FB Chemie**
12:30 Vollversammlung
- FB Altertumswissenschaften**
16:00 "Ziele und Inhalte Foyer der Fachschaftsarbeit" Diskussionforum
- FB Germanistik**
13:30 AS "Mitbestimmung" R038
14:00 Frauen-AK R122
17:00 Offenes Forum R123
18:00 AK Computer in den R137 Geisteswissenschaften
- FB Kunstgeschichte**
10-13 AK Studieninhalte
15-18 AK Mitbestimmung
18:00 Plenum, Aktionen...
- FB Biologie**
14:00 Briefaktion vor Triplex
12:00 Vorbereitung der Aktion vor d. Zool.Inst.
- FB Theologie**
14:00 Aut. Didaktik-Seminar
20:00 AS Ohnmacht der Kirche
20:00 AK Relevanz der Theologie: Kritik der Gesellschaftsstruktur in der BRD
- FB Sportwissenschaften**
14:00 Diskussion mit Prof. und Doz. ISSW
- FB Politologie**
13:00 AS Spektakuläre Akt. IPW
16:00 Fachschaftssatzung/Modell
- FB Sinologie**
Ab 9:00 AKTIVER STREIK
Infos im Inst.tut
14:00 Aktionsvorbereitung Di Hauptstr.126

- FB Biologie**
16:00 Wohnungsaktion mit Zelten Uniplatz
- FB Geschichte**
12:00 HistorikerInnen W Hörsaal Hist. Seminar
- FB Altertumswissenschaften**
13:00 W: Wahl der provisorischen Fachschaftsvertretung für das ganze Haus (Klass. Philologie, Alte Geschichte, Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Ägyptologie). Resumé 1. Stockwerk, Foyer
- 18:00 FSK Sondersitzung zur nächsten Uni- VW Kastra
- FB Anglistik**
11:00 Humboldt und sein Bildungsideal
10 h AK Neue Lernmethoden
12 h AK: Aktionen, (u. a. "Luft-in" Uni-Platz f. Mi)
14.30h AK: MITBESTIMMUNG
- Treff im COMMON ROOM !!

VORANKÜNDIGUNG!!!

Am Donnerstag, d. 9.2.1989 findet eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen aus Ministerium und Landtag, Profs und Studis statt
Ort: Neue Aula

EDITORIAL

- UN, MUT ist von StudentInnen für StudentInnen gemacht.
UN, MUT ist nicht an irgendeine Gruppe gebunden, sondern versteht sich als Plattform aller.
UN, MUT erscheint täglich für alle Fachbereiche.
UN, MUT will vom Streikberichten und neue Ansichten und Meinungen publik machen.
UN, MUT enthält das maßgebliche Vorlesungsverzeichnis für die Zeit des Streiks, wo das offiziöse nicht mehr gilt.
UN, MUT wird von dem unabhängigen, studentischen Gremium der Uni Heidelberg, der Fachschaftskonferenz (FSK), verantwortet und finanziert. (Namentlich unterzeichnete Artikel geben jedoch nicht unbedingt die Meinung des FSK wieder.)
UN, MUT ist auf eure Berichte und Artikel angewiesen !

KOCHREZEPT FÜR EINEN UN, MUT-ARTIKEL:

Mensch nehme ihre Gedanken, formuliere sie und tippe sie schwarz auf weiß mit 33 Anschlägen pro Spalte. Mensch bringe den Artikel in die Redaktion (möglichst am Nachmittag), die sich momentan im Theologicum in der Kisselgasse 1 (Zi.012) befindet. Wenn die Redaktion nicht besetzt sein sollte, hat die Natur von uns ihr Recht gefordert und der Schlaf uns überfraut. Der Kastra kann euch dann aber wie auch in allen andern wichtigen Fragen des Lebens weiterhelfen.

Um die uniweite Vernetzung der Fachbereiche zu gewährleisten sollten die einzelnen FBE immer wieder Berichte zur Lage und zu den Aktionen absondern. Was nützt die schönste Idee oder Aktion, wenn niemand etwas von ihr erfährt ??

DIENSTAG

- FB Theologie**
10:00 Forum Mitbestimmung Neue Aula
14-16 Soziales/Wohnungsnot/ Bildungsnot Karlstrco7
- FB Pädagogik**
11:00 AS Bildungskritik Palao Freires
- FB Kunstgeschichte**
9:00 Plenum
10:00 AK Frauen
15:00 AK Finanzen
- FB Germanistik**
11:00 AK Hochschulpolitik R123
13:30 AS Mitbestimmung R122
- FB Musikwissenschaft**
10-13 Inhalte und Ziele des Studiums mit Hr. Petermann
- FB Musikwissenschaft**
14:00 Vollversammlung
- FB Medizin**
10:00 "Ärzte gegen den Atomkrieg" - Veranstaltung zum Landeskatastrophengesetz
Infotisch INF 306
- FB Sinologie**
ab 8:00 Aktionen vor dem Rathaus zur Wohnsituation
- FB Dolmetschen**
11:00 AS Frauensprache IOD R105
14:00 Diskussion mit R. Rioo2 Howze "1968 und Heute"
14:00 "Wir flüstern euch Bunsen was" Öffentl. Dolmetschen
- FB Politologie**
9:00 AS Quotierung IPW
- FB Medizin**
9:00 Gestz. Grundlage INF306 der Frauenförderung
11-13 Medizin. Versorgungs-INF306 Lage in den von Israel besetzten Gebieten in Palästina - G. Hohendorf
- FB Ethnologie**
9 - 11 AK Curriculum für Eth. Lehrangebote und Inhalte
11-13 AK Feminist. Forschung
13:15 Scheindiskussion bei Henn
15:00 Ethnologie und Menschenrechte
- FB Sprechziehung**
11:00/13:00/15:00/17:00 MEHR STIMME FOR STUDIS- Stimmtraining gratis Plöck 79/81
- FB VWL**
11-13 Zur Unisituation: Fragen an Hr. Siebke
11-15 Berlinvideo und Disk.
- FB EWS**
16:00 Vorlesung Baumann- Stober: "Arbeitsmarkt und Verwertungszusammenhänge von SozialwissenschaftlerInnen Hörsaal EWS"
- AKTIONEN**
16:00 BOYKOTT DER HSB Kundgebung - Besetzung der Straßenbahn (zwecks Zusammenbruch des Verkehrs) - dann 1 Woche Boykott der gesamten HSB (Aktionsgruppe Kastra)
- ab 8:00 Aktionen vor dem Rathaus zur Wohnsituation
- 14:00 "Wir flüstern euch Bunsen was" Öffentl. Dolmetschen